

## FELDISERSTRASSE

### Strecke

Tomils Pkt. 801 bis Feldis

## BESTANDESAUFNAHME

### Allgemeines

Aus Sicht der vorherrschenden Mauertypen kann die Strecke in 2 Strassenabschnitte unterteilt werden, welche mit den Ausbauphasen der Strasse in Zusammenhang stehen, aber keinen Bezug zur Topographie oder zur Landschaft aufweisen.

Im 1. Abschnitt sind durchwegs Mauern MX1 zu finden, mit Ausnahme einiger Betonmauern im Bereich des Tomilsertobels und bei der neuen Abzweigung von Pkt. 1076 nach Trans. Der 2. Abschnitt beginnt oberhalb Scheid nach der Abzweigung „Plazza“. Hier ist eine Reihe älterer Mauern MX2 vorhanden.

### 1. Abschnitt: Tomils bis „Plazza“ oberhalb Scheid

Zu Beginn führt die Strasse durch Weideland. Ausser einer Ufermauer MX1-2 beim Wasserdurchlass [Abb. 1, 2] sind bis „Rofna“ keine Stützmauern vorhanden. Die Ufermauer besteht aus kleinformatigerem Steinmaterial und besitzt ein dichtes Gefüge. Sie nimmt präzise Bezug auf die Topografie und das anschliessende Betonbauwerk.

Ab Pkt. 901 sind sämtliche, bergseitige Mauern als MX1 ausgebildet [Abb. 3, 4, 6, 7, 9, 10 etc.]. Sie bestehen aus grossen Blöcken, meist ist der Verband zyklisch, oft aber auch kursweise aufgeschichtet [Abb. 16, 17, 19], oder gemischt [Abb. 22, 23].

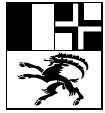
Die Mauern besitzen einen einheitlichen Anzug. Die Steine sind durch ihre meist glatte Bruchfläche in der Ebene ausgerichtet [Abb. 19]. Der zurückversetzte Mörtel bildet ebenfalls eine durchgehende Ebene. Die Steine sind aber nicht formschlüssig, Zwickelsteine fehlen [Abb. 24].

Die Kontur der Mauern ist meist frei und richtet sich nach dem Gelände. Die oberste Steinreihe ist mit einem Mörtelband gefasst. Die Stufung am oberen Rand ergibt sich aus dem Wechsel der Anzahl Kurse [Abb. 19, 25].

Im offenen Weideland ist der exponierte, talseitige Strassenrand durch einen Kordon mit Leitschranken gesichert und das Gelände mit grasbewachsenen Böschungssicherungen befestigt [Abb. 20, 21]. Im flacheren Gelände wurden die natürlichen Böschungen angepasst. [Abb. 26].

An der Kehre vor der Abzweigung nach Trans befindet sich auch talseitig eine Mauer MX1 [Abb. 6]. Sie ist mit bündigem Betonkordon und Leitschranke versehen. Im Bereich der Abzweigung Scheid/Purz wurden am talseitigen Strassenrand umfangreiche Mauern MX1 erstellt [Abb. 22, 23].

Ausserhalb der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind auch talseitige Mauern in Beton zu finden [Abb. 8], ebenso sind die Flügelmauern der Holzbrücke unterhalb Scheid in Beton erstellt [Abb. 18].



Im wenig einsehbaren Gelände des Tomilser-Tobels bestehen die Mauern berg- und talseitig aus Beton [Abb. 13, 14, 15, 16].

An der Abzweigung bei Pkt. 1076 nach Caltgera sind Betonmauern mit unterschiedlichen Schalungstypen erstellt worden. Auf die hohe Mauer mit einfacher Bretterschalung folgt eine niedrigere in „gebänderter“ Ausführung [Abb. 11, 12].

Abb. 27 zeigt die letzte, ältere Betonmauer und den Ausläufer einer Böschungssicherung MT1.

## **2. Abschnitt: „Plazza“ bis Feldis**

Die wenigen Mauern in diesem Abschnitt entsprechen einer früheren Ausbauphase der Strasse [Abb. 29, 30, 31, 32]. Sie befinden sich zwischen Pkt. 1477 und der Bachüberquerung des Val da Pedra. Sie wurden als Schichtmauerwerk MX2-3 mit wechselnden Kurshöhen erstellt, die Lagerfugen sind jeweils durch einzelne, kursübergreifende Steine abgesetzt [Abb. 29, 31].

Die bergseitigen Mauern sind trapezförmig gestuft. Sie sind dem Hang blockartig vorgelagert und am Ende mit einem Kopfteil winkelrecht abgesetzt [Abb. 31, 32]. Die Mauerkrone wird durch ein starkes Mörtelband gebildet.

Die talseitigen Mauern sind mit einem Betonkordon und Leitschraken versehen [Abb. 30].

Die flachen Streckenteile besitzen keine Stützmauern. Im Siedlungsbereich sind die Strassenränder geböscht [Abb. 28, 33].

## **BEWERTUNG**

### **1. Abschnitt: Tomils bis „Plazza“ oberhalb Scheid**

Die Mauern MX1 aus grossen Blöcken bilden das vorherrschende Merkmal dieser Strasse. Sie stellen eine Einheit dar, die konsequent den ganzen Abschnitt umfasst.

Eine Differenzierung bezüglich der Landschaft gibt es nicht. So erscheint die Mauer MX1 vor einem bewaldeten Hang als Typ noch angemessen [Abb. 10], wenn auch im Detail unbefriedigend.

In der Umgebung von Gebäuden oder im Weideland in prominenter Lage wirken die Mauern MX1 im Massstab verfehlt und grobschlächtig [Abb. 22, 23].

Die mehrheitlich glatten Bruchflächen ergeben zwar eine gerichtete Gesamterscheinung. Im Umriss aber ist das Steinmaterial regellos. Die Blöcke sind ohne Formschluss aufgeschichtet und Zwickelsteine fehlen [Abb. 24]. Die Blöcke scheinen dadurch gleichsam im Mörtel zu schweben.

Dem gegenüber ermöglicht das kleinere Steinformat der älteren Uferbefestigung MX1-2 eine präzise Formgebung mit einem Bezug zur Topografie und zum anschliessenden Bauwerk [Abb. 1 rechts im Bild und Abb. 2].



Die neuen, bergseitigen Betonmauern bei Pkt. 1076 bedeuten einen Bruch im bisherigen Konzept der Feldiserstrasse [Abb. 11, 12]. Sie werden im Stützmauerkonzept der Transerstrasse behandelt.

Die Betonbauwerke im Tomilsertobel, wie Brücke, Tunnelportale und Lehnenviadukt bilden eine formale Einheit, zu der auch die Stützmauern gezählt werden können [Abb. 13, 14, 15].

Die Verwendung von begrünten Böschungssicherungen anstelle von talseitigen Mauern ist zu begrüßen, da sie optisch den Einschnitt der Strasse in der Landschaft verringern [Abb. 20, 21].

## **2. Abschnitt: „Plazza“ bis Feldis**

Die Mauern MX2-3 oberhalb von „Plazzas“ sind einheitlich und folgen dem klassischen Vorbild mit trapezförmigem Umriss und strenger Ebenflächigkeit [Abb. 29 - 32]. Mit den wechselnden Schichthöhen und einzelnen kursübergreifenden Steinen verspringen die Lagefugen und die Monotonie reiner MX3 wird gebrochen.

## **KONZEPT**

### **1. Abschnitt: Tomils bis „Plazza“ oberhalb Scheid**

Neue berg- und talseitige Mauern sind in Beton zu erstellen. Sie sind mit einheitlicher, strassenparalleler Bretterschalung auszuführen.

Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen.

Im offenen Weideland sind anstelle von talseitigen Mauern, wenn immer möglich Böschungen anzulegen.

### **2. Abschnitt: „Plazza“ bis Feldis**

Neue berg- und talseitige Mauern sind einheitlich als Mauerwerk MX2-3 zu errichten.

Neue talseitige Mauern sind ohne überstehenden Kordon auszuführen.

Im offenen Weideland sind anstelle von talseitigen Mauern, wenn immer möglich Böschungen anzulegen.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



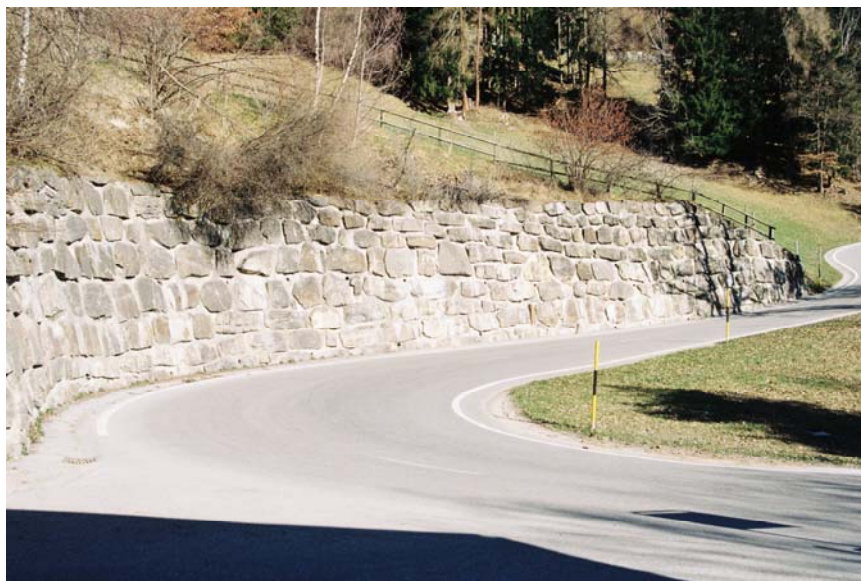


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6





Abb. 7



Abb. 8



Abb. 9





Abb. 10



Abb. 11



Abb. 12





Abb. 13



Abb. 14



Abb. 15





Abb. 16



Abb. 17



Abb. 18





Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21





Abb. 22



Abb. 23



Abb. 24





Abb. 25



Abb. 26



Abb. 27





Abb. 28



Abb. 29



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33